



Folgen Sie der Stadt auf:
www.facebook.com/StadMoenchgladbach
www.twitter.com/StadtMG
www.instagram.com/stadmoenchgladbach
[www.youtube.com, Stadt Mönchengladbach](https://www.youtube.com/StadtMoenchgladbach)

blickpunkt stadt



Liebe Mönchengladbacherinnen,
 liebe Mönchengladbacher,

die großen Zentren in Mönchengladbach und Rheydt sind Orte des Zusammenlebens und des Zusammenkommens. Mit einer städtischen Zentrenstrategie wollen wir den Innenstadtbereich Mönchengladbachs stärken und können in diesem Zusammenhang auch auf Fördermittel zurückgreifen, die im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt Gladbach und Westend sowie des Sofortprogramms vom Land NRW zur Verfügung gestellt werden. Der Innenstadtumbau ist in vollem Gange und weitere Projekte werden hinzukommen. Wenn die zweite Förderphase der Sozialen Stadt beginnt, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Im Rahmen einer intensiven Bürgerbeteiligung wollen wir das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept für Mönchengladbach (IHEK) aktualisieren. Ich verweise in diesem Zusammenhang gerne auf die Seite des Quartiersmanagements, die als Ansprechpartner gerne zur Verfügung stehen.

Ein besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus der Hindenburgstraße. Die Zielsetzung ist klar und auch alternativlos, denn heute braucht ein Zentrum nicht nur Einzelhandelsgeschäfte und ein gastronomisches Angebot, sondern auch Angebote im Freizeit- und Kulturbereich. Wir als Verwaltung haben Perspektiven entwickelt, wie eine Neugestaltung der Hindenburgstraße aussehen könnte. Auch diesbezüglich wollen wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den Dialog treten. Gestalten wir die Zukunft der Zentren gemeinsam!

Ihr Felix Heinrichs
 Oberbürgermeister

Das Innenstadt-Quartier

Von einer Einkaufsstraße zum Innenstadtquartier - die Hindenburgstraße soll zu einem lebendigen Ort der Begegnung werden.



Das Planungsbüro Karres en Brands hat Vorschläge zur Umgestaltung herausgearbeitet. Hier eine Perspektive, wie der Sonnenhausplatz aussehen könnte.

Die Hindenburgstraße als direkte Verbindung zwischen einem neuen Europaplatz und dem Stadtzentrum am Alten Markt ist nicht nur eine wichtige Verbindungsachse, sondern als Haupteinkaufsstraße das Aushängeschild der Stadt, auf das sowohl Mönchengladbacher Bürger*innen als auch Besucher*innen von außerhalb ein besonderes Augenmerk legen. Das veraltete Bild einer klassischen Einkaufsstraße mit ihrem Fokus auf Konsum und guter Erreichbarkeit mit dem Pkw gibt es in Zeiten eines zunehmenden Online-Handels nicht mehr. Langfristig bleiben nur diejenigen Innenstädte attraktiv, die eine hohe Aufenthaltsqualität haben und mehr bieten als ein

Shopping-Erlebnis. Die Megatrends Klimawandel und Digitalisierung müssen heute unbedingt Bestandteil der Planungen sein. Parallel zu diesen städtebaulichen Maßnahmen wird im Rahmen der städtischen Gesamtstrategie an weiteren sozialen Konzepten gearbeitet, die Teil des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes (IHEK) sind. Die Zielsetzung ist klar: Die Innenstadt soll zu einem lebenswerten, grünen und attraktiven Ort der Begegnung werden. Dazu muss das Zentrum in spe multifunktional aufgestellt sein und neben Einzelhandel auch Raum für weitere Nutzungen wie beispielsweise bezahlbares Wohnen, Gastronomie und Veranstaltungen,

Kunst und Kultur sowie Spiel, Sport und Erholung bieten. Nur so kann die Innenstadt auch über die Stadtgrenzen hinaus eine Strahlkraft entwickeln. Der stadtplanerische Ansatz soll die Hindenburgstraße von einer EinkaufsSTRASSE zu einem belebten InnenstadtQUARTIER umwandeln. Derzeit prüft die Stadtverwaltung, ob eine Verlegung des Linienbusverkehrs komplett von der Hindenburgstraße auf die Steinmetz und Vier-sener Straße nach Fertigstellung des neuen ZOB erfolgen und ob ein Pendelbusverkehr, beispielsweise in Form von kleinen E-Bussen, auf der Hindenburgstraße zwischen ZOB und den Maria Hilf Terrassen eingerichtet werden kann.



Zeigen, was möglich wäre: Der Kreuzungsbereich Hindenburgstraße/Bismarckstraße vorher/nachher. Die Umgestaltung der Bismarckstraße soll perspektivisch erst ab 2027 durchgeführt werden. Visualisierungen: Karres en Brands + Vivid Vision

BÜRGERBETEILIGUNG ONLINE

Entwicklung der Innenstadt: Der Start in die zweite Runde!

Seit 2017 wird das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) für die Stadtteile Gladbach und Westend im Rahmen der Fördermaßnahme Soziale Stadt Gladbach und Westend umgesetzt. Für einen Gesamtzeitraum von 10 Jahren wurden insgesamt 66 Maßnahmen von der Politik beschlossen. Die erste Förderphase geht in diesem Jahr zu Ende. 44 Maßnahmen sind in der Umsetzung bzw. sind bereits umgesetzt worden. Neben rein baulichen Projekten sind vor allem auch

die sogenannten projektbegleitenden Maßnahmen ein wichtiger Baustein der Gesamtaufgabe. Hierzu zählt insbesondere das Quartiersmanagement, das seit 2019 in der Hindenburgstraße 31 zentrale Anlaufstelle für alle Mitmenschen im Quartier ist (mehr Infos unter www.qm.mg). Mit dem Bau der Westend-Promenade, dem Umbau des Hans-Jonas-Parks und des Platzes der Republik sowie mit der Erweiterung der Zentralbibliothek werden in Kürze große Projekte im Innenstadtbereich abgeschlos-

sen sein. Die geplanten Veränderungen werden langsam sichtbar. Für die nächste Förderphase von 2023 bis 2027 aktualisiert die Stadt Mönchengladbach derzeit das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept, um rechtzeitig im September 2022 die neuen Fördermittel beim Land beantragen zu können. Genauso wie bei der Erarbeitung 2017 möchte die Stadt gemeinsam mit den Bürger*innen das IHEK aktualisieren. Das erfolgt in mehreren Schritten. Die begleitende Online-Beteili-

gung bietet **ab morgen, Montag, 14. März, allen Interessierten unter www.qm.mg** die Möglichkeit, die erste Phase zu reflektieren und der Stadt Mönchengladbach wichtige Ideen und Anregungen für die Umsetzung der zweiten Phase mitzugeben. Alle Ergebnisse werden dann am 14. Mai in einer öffentlichen Veranstaltung in der City-Kirche präsentiert. Auch dann besteht noch einmal die Möglichkeit, sich zu informieren und sich zu Einzelthemen auszutauschen.

KURZ UND KNAPP

Kapuzinerplatz wird revitalisiert

Die Planungen zum neuen Kapuzinerplatz werden konkretisiert: Eine zunächst auf die Eingangsbereiche fokussierte Umgestaltung der Platzfläche kann aufgrund neuer Erkenntnisse durch ein Gutachten nicht mehr zielführend sein, da die gesamte Platzfläche überarbeitet werden muss, um weitere gravierende Schäden zu vermeiden, die zu einer verminderten Nutzbarkeit der Flächen führen können. Es drohen Schäden, die zu einer verminderten Nutzbarkeit der Flächen führen können. Aus diesem Grund hat die Stadt in Abstimmung mit dem Fördergeber entschieden, die Baumaßnahmen auf den gesamten Platz auszuweiten. Ziel ist weiterhin, den Platz funktional als zentralen Marktstandort der Altstadt zu revitalisieren. Zentrale Leitlinie für die Neugestaltung im Rahmen der Fördermaßnahme ist die multifunktionale Platznutzung sowohl für regelmäßige Angebote wie Marktbesucher als auch für größere Veranstaltungen. Der bislang eher abgewandte Platz soll mit einem bunten Angebot neu belebt und durch gezielte Eingriffe in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden. 2021 wurde eine erste öffentliche Beteiligung auf Basis der Bestandssituation durchgeführt. Anregungen und Impulse aus den Akteurstreffen werden nun in die Planung eingearbeitet. Entwürfe und Konzepte werden dabei in unterschiedlichen Beteiligungsformaten vorgestellt. Die Planung berücksichtigt auch weitergehende Entwicklungsstufen, die für spätere Umsetzungsphasen möglich sind, da die Fördermittel für diese erste Phase begrenzt sind.

Die Altstadt „erleuchten“

Trotz Pandemie haben mehrere Bürgerbeteiligungen stattgefunden, um die Beleuchtung in der Altstadt, genauer im gesamten Bereich innerhalb der alten Stadtmauer, unter die Lupe zu nehmen. Bei der Erstellung des Beleuchtungskonzepts für das Quartier steht die Altstadt besonders im „Rampenschein“, denn gerade hier gibt einige Sehenswürdigkeiten, die besonders angestrahlt werden können. In zwei Nachtspaziergängen mit der Bürgerschaft wurde das deutlich. Es wurden Ansträume ausgemacht, defekte Leuchtmittel notiert, Ideen und Anregungen zur Vereinheitlichung der Beleuchtung gesammelt und Wünsche für die neuen Lampen und Bodenstrahler zusammengetragen. Im Anschluss an die Nachtspaziergänge wurde außerdem eine Onlinebefragung durchgeführt, wie die Beleuchtung vor Ort wahrgenommen wird und was verbessert werden muss. Aus allen Ergebnissen wird derzeit ein Gesamtkonzept erstellt, das in der zweiten Förderperiode der Sozialen Stadt Gladbach & Westend umgesetzt werden soll. Anträge für die Finanzierung der Umsetzung werden im September 2022 gestellt. Defekte Leuchtmittel werden sofern es möglich war direkt ausgetauscht oder zur Reparatur beauftragt. Eine Liste der bereits beauftragten oder ausgetauschten Leuchten gibt es auf der Seite des Quartiersmanagements unter www.qm.mg.



Die Innenstadt stärken

Die Aufwertung der Hindenburgstraße ist Teil eines breit angelegten Gestaltungsprozesses, der die Innenstadt langfristig stärken soll. Die Hindenburgstraße könnte als durchgängiger grüner Raum neu erlebbar werden.

Im Rahmenplan Abteiberg wurde die Hindenburgstraße als Handlungsraum definiert, in dem durch Raumgewinn, das heißt konkret durch die Reduzierung der Fahrbahnbreite, neue Bewegungs- und Aufenthaltsflächen sowie zusätzliche Begrünungen und Baumpflanzungen sowie besondere Gestaltungselemente – beispielsweise in Form von Wasserspielen – umgesetzt werden können. Welche Strahlkraft eine umgestaltete Hindenburgstraße entfachen kann, zeigte sich bereits vor der Pandemie in einer Bürgerinfoveranstaltung in der Citykirche. Drei Planungsbüros stellten ihre Visionen der Hindenburgstraße mit eindrucksvollen Bildern vor. Der Ausschuss für Planung, Bauen und Stadtentwicklung hatte die Verwaltung im Juni des vergangenen Jahres beauftragt, den Rahmenplan Abteiberg unter Einbeziehung des Umgestaltungskonzeptes des niederländischen Planungsbüros Karres en Brands, die ihre Entwürfe ebenfalls in der Citykirche präsentierten, weiterzuentwickeln. Mit dem Bau der Steinmetzstraße besteht heute eine großzügig bemessene Verkehrsstraße für den motorisierten Individualverkehr durch die Innenstadt. Wenn der Busverkehr zukünftig komplett über die Steinmetz- und Viersener Straße geführt wird, ist eine breite asphaltierte Fahrspur in der Hindenburgstraße nicht mehr erforderlich. Damit stünde beispielsweise auf dem Alten Markt temporär mehr nutzbare Veranstaltungsfäche zur Verfügung. Mit einem Durchbruch zum Museum Abteiberg würde dessen Anbindung an die Hindenburgstraße gelingen. Mit dem Abriss der Gebäude an der Hindenburg- und Krichelstraße, die sich bereits in städtischem Besitz befinden, und der Aufwertung der Hindenburgstraße würde eine großzügige Freifläche entstehen, die ein attraktives, grünes und offenes Entrée zum Museum bietet. An der Stadtmauer bzw. Krichelstraße könnten Spielbereiche für Kinder oder Sportangebote entstehen. Mit attraktiven Sitzmöglichkeiten könnte der urbane Raum neu belebt werden. Der Sonnenhausplatz als zentrale Fläche wird heute schon als Aufenthaltsort gut angenommen, bietet aber ein enormes Potenzial, wenn die versiegelte Fläche aufgebrochen wird. Klar ist aber auch, dass der neue Ort der Begegnung die Erreichbarkeit nicht einschränken darf. Die Herausnahme des Busverkehrs verbessert die Aufenthaltsqualität, erschwert aber die Zugänglichkeit.

Aufgrund des Gefälles spielt die Prüfung eines Pendelbusverkehrs, beispielsweise in Form von kleinen Elektrobussen, eine wichtige Rolle im Planungsprozess. Während der Bauphase des ZOB wird der Busverkehr auch weiterhin bergauf auf der Hindenburgstraße sowie bergab auf der Steinmetz- und Viersener Straße geführt. Zwischen Sonnenhausplatz und Alter Markt muss aus Gründen der Verkehrssicherheit die Fahrbahn kurzfristig, voraussichtlich in den Osterferien, asphaltiert werden. Mit kleineren Maßnahmen soll dieser Bereich dann aber schon aufgewertet werden. So sollen Parklets (Stadtmobilien auf Verkehrs- bzw. ehem. Parkplatzflächen) von Besucher*innen getestet werden. Die vorhandenen Baumbeete sollen gereinigt, mit Stauden oder einjährigen Pflanzen begrünt und durch Sitzelemente wie Holzauflagen mit Rücken- und Armlehnen ergänzt werden.

Der Zentren-Dialog vom 3. März über die Zukunft der Hindenburgstraße ist auf dem Youtube-Kanal der Stadt Mönchengladbach immer noch verfügbar und kann dort abgerufen werden.

Zentren-Dialog am 1. April

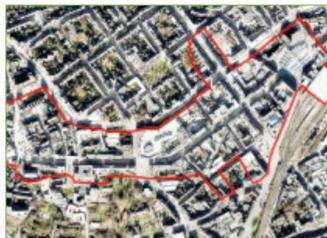
Was zeichnet die Zentren in Mönchengladbach und Rheydt heute und in Zukunft aus? Welche Rolle spielen die einzelnen Zentren für die Bürger*innen unserer Stadt und für die Bewohner des jeweiligen Zentrums? Am Freitag, 1. April, steigt der vierte Zentren-Dialog im Haus Erholung. Geplant ist ein Konferenzformat, bei dem Eigentümer*innen, Gewerbetreibenden, relevanten Stakeholdern und interessierten Lokalpolitiker*innen Perspektiven aufgezeigt werden, wie Veränderungen in den Zentren unterstützt werden können. Ein weiterer Baustein des Dialoges ist eine Technik zur Ideenentwicklung, die im Rahmen der Workshop-Reihe der WFMG im Rahmen der „Stadtlabore für Deutschland – Leerstand und Ansiedlung“ vorgestellt wird. Darüber hinaus werden Hintergründe erläutert, warum trotz aller Aktivitäten der Stadt und Fördergelder Leerstände derart lange ungenutzt bleiben. Geplant sind sowohl fachliche Vorträge als auch Workshop-Formate, in denen diskutiert und an Problemlösungen gearbeitet werden kann. Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen sind per Mail an Kajetan Lis und Christian Frey (Fachbereich Stadtentwicklung und Planung) schon jetzt unter kajetan.lis@moenchengladbach.de und christian.frey@moenchengladbach.de möglich.

AUF EINEN BLICK

Nutzungskonzepte fördern

Rund 1,7 Millionen Euro hat die Stadt Mönchengladbach aus dem Sofortprogramm des Landes NRW unter dem Dach der Landesinitiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“ zur Stärkung ihrer Innenstädte erhalten. Unter www.sofortprogramm.mg informiert eine Website Eigentümer*innen von Innenstadt-Immobilien und potenzielle Nutzer*innen über konkrete Rahmenbedingungen des Fördergebers. Dank entsprechender Fördermittel kann die Kaltmiete für die aktuell noch leerstehenden Ladenlokale für die neuen Nutzer*innen erheblich reduziert werden – auf bis zu 20 Prozent der ursprünglich angedachten Miete. Die Differenz wird vom Land Nordrhein-Westfalen und in Teilen von der Stadt gefördert. Ziel dieser Förderung ist es, Raum für neue, alternative Geschäftsideen und Nutzungskonzepte zu schaffen, die zur Stärkung und Belebung der Zentren beitragen sollen. Zukünftige Nutzungen sollen besonders frequenzbringende Angebote sein wie Popup-Stores oder Gastronomie-Startups, Showrooms, kulturwirtschaftliche Nutzungen, bürgerschaftliche und nachbarschaftliche Nutzungen wie Repair-Cafés oder Räume für Initiativen, Bildungsangebote



oder neue Mobilitätslösungen wie Fahrradstellflächen mit E-Ladestationen. In Gladbach wurden bereits zwei Ladenlokale im Rahmen des Sofortprogramms Innenstadt angemietet. Wer ein Ladenlokal sucht und ein Projekt verwirklichen möchte oder Eigentümer*in eines leerstehenden Ladenlokals ist, findet auf der Website die entsprechenden Ansprechpartner*innen.

Das Sofortprogramm ist Teil der städtischen Zentrenstrategie.



Aktive Mitwirkung: Hip Hop, Art Casino & mehr

Mit Fördermitteln wurden der öffentliche Raum trotz Corona neu belebt und Mitmachaktionen initiiert.

Mit dem Fonds „Aktive Mitwirkung der Beteiligten“ gibt es im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt Gladbach & Westend eine Fördermöglichkeit, die den öffentlichen Raum belebt und Mitmachaktionen zur Belebung des Innenstadtquartiers unterstützt. Das vergangene Jahr war leider wieder stark von der Pandemie bestimmt. Dennoch musste der Fonds „Aktive Mitwirkung“ nicht wie im Jahr davor ausgesetzt werden. Es wurden Projekte geplant, die mit den geltenden Pandemie-Richtlinien umgesetzt werden konnten. Bespielt wurde insbesondere der öffentliche Raum – eine Entwicklung, die ganz im Sinne des Quartiersmanagements war, denn die Sichtbarkeit der Projekte im öffentlichen Raum erhöhte die Erreichbarkeit verschiedener Zielgruppen und förderte zugleich die Belebung der Plätze im Viertel.

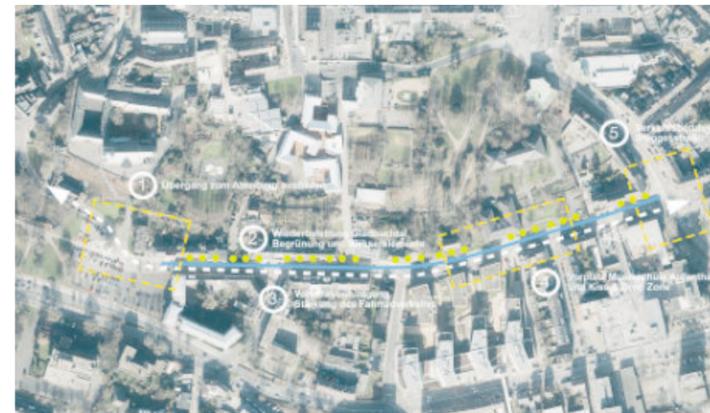


Ein Angebot für Kinder im Quartier: Das „School out“-Event.

Bespielbare Stadt

Im vergangenen Jahr gab es eine vielfältige Beteiligung rund um die „Bespielbare Stadt“ im Quartier Gladbach & Westend. Unter Beteiligung von Kindern aus dem Quartier in verschiedenen Altersstufen wurden Raumerlebnis-Workshops durchgeführt. Nach Festlegung der fünf Orte, die am besten für die erste Umsetzung geeignet sind, hat das Planungsbüro Dr. Jansen daraus Entwürfe erarbeitet, die wiederum durch einen eigens für das Projekt eingerichteten Beirat diskutiert wurden. Akteur*innen aus den Bereichen Kitas, Schulen, Kultureinrichtungen und Jugendarbeit sowie Expert*innen für Barrierefreiheit, Integration und Spielplätze haben mit ihrem jeweiligen Blick nochmal Aspekte ergänzt. Die Orte, für die nun ein Entwurf vorliegt sind: Franz-Gielen-Straße, Albertusstraße, Fliescherberg, Friedrichstraße und Traumastraße. Das fertige Konzept ist auf der Homepage des Quartiersmanagements einsehbar. Derzeit wird die Ausschreibung zur Umsetzung der fünf ersten festgelegten Elemente erstellt. Ein Planungsbüro soll die einzelnen Standorte, vor dem Hintergrund des bereits erstellten Leitkonzeptes, individuell betrachten und entwickeln.

2021 hatte mit „Theater am Bauzaun“ an fünf Orten im Quartier, Akrobatik im Brandtgarten und mehreren Zirkus-Jams quer über das Quartier viel zu bieten. Auch das musikalisch „School Out Event“ hat für ordentlich Stimmung auf dem Spielplatz Hügelsstraße gesorgt. Hip Hop-Fans kamen bei der Block Party des Designers Midnight auf ihre Kosten. Bei guter Rap- und Hip Hop-Musik auf der Hindenburgstraße feierten im Sommer zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene. Als dauerhafte Institution im Bereich Kunst hat sich das ganze Jahr über das „Art Casino“ auf der Waldhausener Straße etabliert: Neue Künstler*innen konnten hier Ausstellungen vorbereiten und wurden von etablierten Künstler*innen aus Mönchengladbach dabei unterstützt – eines der wenigen Projekte, das in erster Linie im Innenraum stattgefunden hat. Die „Trauminsel“ am Schillerplatz wurde nach einer Anwohner*innenbefragung bunt gestaltet. Direkt um die Ecke blickt heute der Mönchengladbacher Philosoph Hans Jonas nun von einer großen Hausfassade aus in Richtung seines Geburtshauses. Direkt darunter befindet sich der neue Hopfengarten, aus dessen Hopfen Bier gebraut wird. Zusätzlich wurde auch der in 2020 geförderte Boelling-Garten um eine neue Sitzinsel erweitert, um die herum auf einer blauen Fläche mit Kreide gemalt werden kann. Die Winterzeit wurde schließlich durch die Ergebnisse der Integrativen Kunstworkshops von Christiane Behr mit bunt gestaltete Kugeln entlang der Hindenburgstraße erhellt. Anträge zum Fonds „Aktive Mitwirkung“ können auch für 2022 gestellt werden. Ein entsprechendes Antragsformular gibt es auf der Website www.qm.mg.



Die Neugestaltung der Lüpertzender Straße auf einen Blick.

Gladbach sichtbar machen

Die Lüpertzender Straße wird umgestaltet und soll mehr Aufenthaltsqualität erhalten.

Die Lüpertzender Straße am Fuße des Abteibergs ist eine Wohnstraße im Innenstadtbereich, die heute im Straßenprofil kaum über nennenswerte Aufenthaltsqualitäten verfügt. Im Zuge der Fördermaßnahme soll dieser Raum für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen aufgewertet und verbessert werden. Dazu gehört die Idee, den Gladbach/ Mühlenbach an der Lüpertzener Straße wieder sichtbar zu machen und als gestalterisches Element in eine insgesamt grünere Straße mit einzubinden. Fokussiert wird insbesondere der Bereich vor der Musikschule und der Bereich zum Geroplatz. Hier sollen Aufenthaltsorte entstehen, die ihren Namen auch verdient haben. Als Anknüpfungspunkt zur „Blauen Route“ wird zukünftig der Radverkehr über die Lüpertzender Straße weitergeführt. Der Fahrradverkehr wird damit einhergehend vom Bürgersteig auf die Straße verlegt, was zu einer zusätzlichen Steigerung der Aufenthaltsqualität sorgen wird. Andere Maßnahmen

wie zum Beispiel das Anwohnerparken sowie die Verkehrsreduzierung auf Tempo 30 werden auch künftig beibehalten. Bei einer Bürgerbeteiligung im Vorfeld der Beauftragung eines Planungsbüros wurden diese Planungsschritte größtenteils befürwortet, allerdings ist auch die Sorge groß, dass Parkplätze für die Umgestaltung wegfallen könnten. Die ersten groben Planungsentwürfe haben diese Wünsche und Bedenken der Bürger*innen aufgegriffen und wurden bereits im Rahmen des Arbeitskreises Lüpertzender Straße den Anlieger*innen vorgestellt und diskutiert. In nächsten Schritt werden die Vorentwürfe konkretisiert und erneut in einer öffentlichen Bürgerbeteiligung zur Diskussion gestellt. Insgesamt erfolgt die Umgestaltung der Lüpertzender Straße im Rahmen weiterer und übergreifender Planungen. So soll in der kommenden Förderphase auch das Teilstück der Lüpertzender Straße bis zur Rathenaustraße sowie die Stepesstraße bis zum Berliner Platz umgestaltet werden.

AUF EINEN BLICK

Der neue Adenauerplatz



Während die Modernisierung der angrenzenden Zentralbibliothek auf Hochtoren läuft, soll nun auch der Adenauerplatz eine neue Aufenthaltsqualität erhalten. Der Platz soll Möglichkeiten zum Spielen, Verweilen und Erholen bieten und so zu einem neuen Treffpunkt im Quartier werden. Zudem ist ein gestalterischer und thematischer

Übergang zwischen der Zentralbibliothek und dem Adenauerplatz geplant. Die Grünstruktur des Adenauerplatzes soll dabei erhalten und weiter gestärkt werden. Die Bürgerbeteiligung zum Adenauerplatz ist bereits angelaufen. Interessierte Bürger*innen können auf der Seite des Quartiersmanagements unter www.qm.mg Ideen und Anregungen

einbringen. Hier ist auch ein Video verfügbar, das über die Umbaupläne informiert. Die Umgestaltung des Adenauerplatzes soll aus Mitteln des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt Gladbach und Westend finanziert werden und wird voraussichtlich im September 2022 beantragt. Eine Fertigstellung wird noch vor 2024 möglich sein.

Auf der Baustelle!

Die Veränderungen im Innenstadtbereich werden immer sichtbarer.



Am weitesten fortgeschritten ist die Zentralbibliothek. Hier sind die neuen Konturen bereits deutlich erkennbar. Das neu eingezogene Untergeschoss ist bereits fertiggestellt, der weitere Innenausbau hat bereits begonnen. Der Fertigstellungstermin ist durch Verzögerungen aufgrund der Pandemie und der damit zusammenhängenden Materiallieferungen für März 2023 geplant. Darüber hinaus war die Firma für die denkmalgeschützten Kacheln an der Außenfassade direkt vom Hochwasser im Ahrtal betroffen, was leider zu weiteren nicht vermeidbaren Verzögerungen führte. Mit der Modernisierung der Stadtbibliothek wird eine geografisch-räumliche, zeitliche und konzeptionelle Öffnung der Bibliothek in das Quartier vorgenommen. Eine Anlaufstelle, die als Ort der Bildung auch für Kinder und Jugendliche mit der Optimierung eines pädagogisch sinnvollen Freizeitangebotes und dem Ausbau der Publikumsflächen auf rund 3.000 Quadratmeter an Qualität gewinnt. Geplant sind eine unterirdische Erweiterungsfläche mit einem Lichthof an der Blücherstraße sowie eine oberirdische Erweiterung der Bibliothek durch eine Überbauung des Atriums. Dadurch entsteht im Innenraum eine zentrale, großzügige „Active Plaza“ mit Galerie. Weit fortgeschritten ist die Baustelle an der Alexianerstraße. Die sogenannte „Westend-

Promenade“ nimmt an vielen Stellen bereits konkrete Formen an. Der neue zentrale Platz vor dem Jugendclubhaus ist der nächste Bauabschnitt. Danach folgen die Grünflächen an der Blumenberger Straße sowie der ehemalige Parkplatz an der Luisenstraße. Die Eröffnung der Promenade ist mit einem großen Fest am 7. Mai geplant. Die Baumaßnahme Hans-Jonas-Park ist ebenfalls bereits sehr weit fortgeschritten. Das neue Plateau an der Volkshochschule ist schon fertiggestellt, die neuen Wege sind derzeit in Bau. Auch auf dem Schulhof des HUMA zeigt sich die neue Parcours-Anlage, die schon bald in Betrieb gehen soll. Als nächstes werden die Bauarbeiten zum neuen Omnistadion beginnen, der neue sportliche Mittelpunkt des Parks. Eröffnung des Parks soll im September sein. Auch auf dem Platz der Republik ist reges

Aktuelle Bilder von den Baustellen an der Westend-Promenade (Bild links) und vor der VHS (Bild rechts).

Bautreiben zu beobachten. Die neue Heinrich-Sturm-Straße sowie die Neugestaltung der Lürriper Straße nehmen langsam Form an. Auch der neue Radschnellweg ist schon deutlich erkennbar. Im nächsten Schritt wird der nördliche Teil des Platzes erstellt, um dann zuletzt die neue Skate-Plaza zu bauen. Die Fertigstellung des Platzes ist ebenfalls für September 2022 vorgesehen. Im März wird dann auch der Geropark auf die Baustelle gehen, um die Vision eines vergrößerten Parks Wirklichkeit werden zu lassen. Ab August 2022 stehen die drei Spielplätze an der Hügel-, Park- und Ferdinand-Strahl-Straße auf der „To Do“-Liste.

Anlaufstelle: Quartiersbüro

Das Quartiersmanagement steht im Quartiersbüro an der Hindenburgstraße 31 für Fragen zu den jeweiligen Projekten als Ansprechpartner zur Verfügung. Öffnungszeiten: Montags von 8:30 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags von 15 bis 18:30 Uhr sowie freitags von 8:30 Uhr bis 11 Uhr. Mehr Infos: www.qm.mg.



QUARTIERSMANAGEMENT
GLADBACH & WESTEND

Das Westend hat noch viel vor

Ein Stadtteil hat einen neuen Ort, der Gemeinschaft fördert

Im Zuge der Umbaumaßnahmen im Stadtteil Westend wird das Jugendclubhaus zu einem Gemeinschaftszentrum umstrukturiert. „Die Einrichtung nutzt diese Aufbruchsstimmung und die Möglichkeiten des IHEKs für ihre Weiterentwicklung“, berichtet Jugendclubhaus-Leiterin Julia Schienke. Die städtebauliche Maßnahmen gehen Hand in Hand mit neuen Orten und Konzepten, die die Menschen in den Blick nehmen. Das Gemeinschaftszentrum ist weiterhin bei Kinder- und Jugendarbeit gesetzt, das Haus öffnet sich aber auch für Quartiersarbeit und Kultur. All diese Aktivitäten kreieren einen vielfältigen Ort, der Gemeinschaft fördert und lebt. „Zusammen mit vielen engagierten Menschen und Partner*innen wie dem Interkulturellen Familienverband

gestalten wir das Gemeinschaftszentrum zu einer zentralen Anlaufstelle im Quartier“, erzählt Schienke. Die Einrichtung hat sich klare Ziele gesetzt und auch die Bedarfe der Menschen per Umfrage eingeholt: mehr Angebote für Jugendliche, eine höhere Familienfreundlichkeit, Ausbau der Angebote für ältere Menschen, zentrale Informationsquellen schaffen, Veranstaltungen im Öffentlichen Raum steigern, Stärkung von Kulturdialog und Nachbarschaft. Weitere Perspektiven für „das Westend“ sind ein Stadtteilcafé in Kooperation mit der St. Benedikt Gemeinde, sukzessiver Ausbau von Jugendangeboten, die Förderung aktiver Nachbarschaft durch die Verstärkung der

Viertelzeitschrift „Hallo Westend“ und der Aufbau von Kommunikationsstrukturen zu einem zentralen Infopunkt. Um diese Programmvielfalt zeitgemäß zu erfüllen, wird das Gebäude modernisiert. Eine Machbarkeitsstudie wird die Raumbedarfe gemäß der erweiterten Aufgaben und Angebote abbilden.

Vorschläge können auf der Seite des Quartiersmanagements oder via QR-Code (im Bild) eingereicht werden. Am 7. Mai wird im Rahmen der

Eröffnungsfeier der umgebauten Alexianerstraße der neue Name verkündet sowie der offizielle „Startschuss“ für das Gemeinschaftszentrum gesetzt.



NACHGEFRAGT

„Wir müssen einen urbanen Raum gestalten“

Herr Dr. Bonin, mit der Modernisierung der Stadtbibliothek, der Neugestaltung des Hans Jonas Parks und des Platzes der Republik und der Westend-Promenade ist die Innenstadt derzeit eine große Baustelle. Warum wird jetzt auch noch die Hindenburgstraße fokussiert?

Die Hindenburgstraße ist und bleibt Mönchengladbachs Aushängeschild, aber sie muss heute mehr bieten als ein reines Shopping-Erlebnis. Die aufgezählten Projekte sind viele Schritte in die richtige Richtung, aber sie reichen nicht aus. Der Wandel im Handel und der Leerstand wirken sich schon jetzt massiv auf die Hindenburgstraße aus. Ja, der Einzelhandel wird auch künftig sicherlich eine bedeutende Rolle spielen, aber die Hindenburgstraße muss mehr bieten. Wir müssen einen urbanen Raum gestalten, der mit seiner Multifunktionalität punktet. Wir brauchen mehr Aufenthaltsqualität. Wir wollen einen Ort der Begegnung schaffen, der viel Freiraum bietet und auch kulturelle Strahlkraft entfacht.

Gleichwohl muss auch die Erreichbarkeit gewährleistet sein...

Richtig, auch die Erreichbarkeit spielt eine große Rolle, aber Mobilität wird heute anders gedacht. Eine nachhaltige Mobilität wird immer wichtiger. Wir müssen den Fahrradverkehr und den ÖPNV stärken und in die Innenstadt bringen. Dazu muss der ÖPNV aber nicht mitten hindurch fahren. Das Gefälle der Hindenburgstraße zwingt uns aber gleichwohl über neue, aber innenstadtverträgliche, Formen der Erschließung zu diskutieren.

Wie realistisch ist eine Umsetzung der Perspektiven, die jetzt erarbeitet wurden?

Wir haben bewusst die Messlatte sehr hoch angelegt, um aufzuzeigen, was möglich ist. Wir haben eine Perspektive geschaffen, gleichwohl muss die Politik beschließen, was davon umsetzbar ist. Wir haben den Ball jetzt ins Spiel gebracht, aber klar ist auch, dass die Umgestaltung der Hindenburgstraße ein langfristiger Planungsprozess ist, an dem wir die Stadtgesellschaft intensiv beteiligen wollen. Die jetzige Bürgerbeteiligung zur Hindenburgstraße ist ein erster Schritt. Wir freuen uns auf viele Ideen und Anregungen.

Dr. Gregor Bonin ist Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter der Stadt Mönchengladbach.

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Offermanns
Telefon: 02161/ 25 20 80
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de